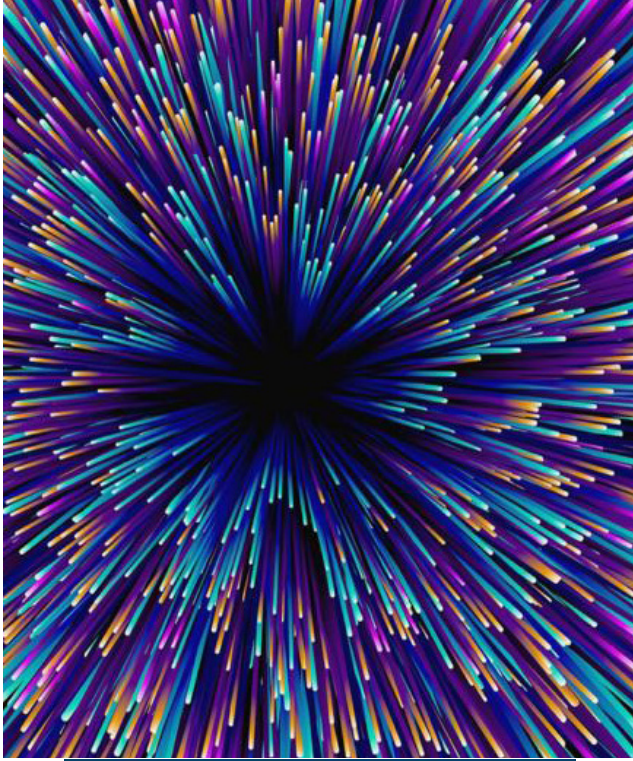




Ege Üniversitesi Yayınları  
Edebiyat Fakültesi Yayın No:219

# TÜRKİSCHE UND DEUTSCHE GERMANISTIK IM DIALOG



PERSPEKTIVEN DER GIP  
"Pader-Ege-Bosporus"

## ABSTRACTHEFT

İZMİR - 2023

Ege Üniversitesi Yayınları  
Edebiyat Fakültesi Yayın No: 219

**EGE UNIVERSITÄT**  
Internationale Tagung im Rahmen der Germanistischen  
Institutspartnerschaft Ege Universität Izmir – Universität Paderborn  
– Istanbul Universität – Marmara Universität

**TÜRKISCHE UND DEUTSCHE  
GERMANISTIK IM DIALOG:  
PERSPEKTIVEN DER GIP  
„Pader-Ege-Bosporus“.  
07.-09.11.2022**

Veranstaltung:  
Abteilung für Deutsche Sprache und Literatur der Ege Universität

EGE UNIVERSITÄT  
Internationale Tagung im Rahmen der Germanistischen Institutspartnerschaft Ege  
Universität Izmir – Universität Paderborn – Istanbul Universität – Marmara Universität

TÜRKISCHE UND DEUTSCHE GERMANISTIK IM DIALOG:  
PERSPEKTIVEN DER GIP „Pader-Ege-Bosporus“.  
07.-09.11.2022

**Veranstaltung:**  
Abteilung für Deutsche Sprache und Literatur der Ege Universität

**E-ISBN:** 978-605-338-403-8

**Ministerium für Kultur und Tourismus Zertifikat Nummer:** 52149

Publiziert mit dem Vorstandsbeschluss der Ege Universität vom 06.02.2023 / Kennziffer:  
2/72.

© 2022 Ege Universität. Alle Rechte dieses Buches sind vorbehalten. Dieses Buch oder Teile aus diesem Buch dürfen nicht ohne die schriftliche Erlaubnis des/der Autors/in elektronisch, optisch, mechanisch oder auf andere Weise gespeichert, gedruckt oder vervielfältigt werden.

Die Verantwortung für den Inhalt der Artikel und der darin vorgebrachten Ansichten liegen bei der/dem betreffenden Autor/in.

#### **Kontakt**

Ege Üniversitesi Rektörlüğü  
İdari ve Mali İşler Daire Başkanlığı  
Basım ve Yayınevi Şube Müdürlüğü  
Bornova-İzmir  
Telefon: +90 232 342 12 52  
E-mail: basimveyayinevisbm@mail.ege.edu.tr

**Web:** <https://basimveyayinevi.ege.edu.tr/>

**Publikation:** März 2023



Bu eser, Creative Commons Atıf 4.0 Uluslararası lisansı (CC BY-NC-ND) ile lisanslanmıştır. Bu lisansla eser alıntı yapmak koşuluyla paylaşılabilir. Ancak kopyalanamaz, dağıtılamaz, değiştirilemez ve ticari amaçla kullanılamaz.

This work is licensed under a Creative Commons Attribution 4.0 International license (CC BY-NC-ND). Under this license, the text can be shared with the condition of citation. However, it cannot be copied, distributed, modified or used for commercial purposes.

**Veranstalter:**  
Ege Universität  
Philosophische Fakultät  
Abteilung für Deutsche Sprache und Literatur

**Wissenschaftliche Leitung:**  
Saniye Uysal Ünalın

**Herausgeber:innen:**  
Saniye Uysal Ünalın  
Funda Ülken  
Özlem Gencer Çıtak  
Kadir Albayrak  
Hatice Deniz Canođlu

**Redaktion:**  
Daniel Schreiner

**Organisationskomitee:**  
Saniye Uysal Ünalın  
Funda Ülken  
Özlem Gencer Çıtak  
Kadir Albayrak  
Hatice Deniz Canođlu  
Daniel Schreiner

**Wissenschaftlicher Beirat:**  
Chiara Conterno (Universität Bologna)  
Leyla Coşan (Marmara Universität)  
Yüksel Ekinci-Kocadoru (Universität Bielefeld)  
Dietmar Goltschnigg (Universität Graz)  
Mahmut Karakuş (Istanbul Universität)  
Ersel Kayaođlu (Istanbul Universität)  
Eva Neuland (Bergische Universität Wuppertal)  
Mehmet Tahir Öncü (Ege Universität)  
Ali Osman Öztürk (Necmettin Erbakan Universität)  
Saniye Uysal Ünalın (Ege Universität)  
Martina Wagner-Egelhaaf (Westfälische Wilhelms-Universität Münster)  
Faruk Yücel (Ege Universität)  
Nilgin Tanış Polat (Ege Universität)  
Kadir Albayrak (Ege Universität)  
Özlem Gencer Çıtak (Ege Universität)  
Funda Ülken (Ege Universität)

**Umschlag-Entwurf:**  
Hatice Deniz Canođlu

**Förderer:**  
Ege Üniversitesi Rektörlüğü  
DAAD  
EGESEM  
Schweizerisches Generalkonsulat in Istanbul

## I. Vorwort

Vom 07. bis 09. November 2022 fand an der Philosophischen Fakultät der Ege Universität die von der Abteilung für Deutsche Sprache und Literatur organisierte Abschlussstagung der Germanistischen Institutspartnerschaft „Pader-Ege-Bosporus“ statt. Die in diesem Heft publizierten Abstracts verschaffen einen Einblick in die Vorträge und Projekte, die während dieser Tagung präsentiert wurden.

Die vom DAAD großzügig geförderte und unterstützte Germanistische Institutspartnerschaft zwischen der Ege Universität und der Universität Paderborn kann auf eine neunjährige Geschichte zurückblicken. Mit der ersten Tagung 2014 in Paderborn begann diese produktive Zusammenarbeit, innerhalb derer zahlreiche Tagungen, Sommer- und Winterschulen veranstaltet und Forschungsaufenthalte von Lehrenden sowie Studierenden wahrgenommen wurden. Ab 2021 wurde diese Partnerschaft zwischen Izmir und Paderborn erweitert und gestärkt durch das Dazustoßen der Universität Istanbul und der Marmara Universität – zweifelsfrei eine Bereicherung für Izmir und Paderborn. In diesen letzten drei Jahren sah sich die GIP genauso wie viele Bereiche unserer Lebenswirklichkeit vor eine die ganze Welt prägende Herausforderung gestellt: die Corona-Pandemie. Nichtsdestotrotz – wir waren alle bereit, die Zusammenarbeit auch auf virtueller Ebene intensiv fortzuführen. Die erste Winterschule und Sommerschule fanden in diesem neuen Format statt, mit recht ertragreichen Resultaten.

Unsere Partnerschaft, die ihren spezifischen Schwerpunkt auf Themen wie Inter- und Transkulturalität, Heterogenität und Diversität, die türkisch-deutsche Literatur und den Film, Mehrsprachigkeit oder Migration bzw. Postmigration gesetzt hat, ist in der Tat als ein bedeutender und auch spezifischer Beitrag zum Forschungsbereich der türkisch-deutschen Germanistik zu verstehen. Die türkisch-deutschen Beziehungen sind ganz offensichtlich seit vielen Jahren, nicht zuletzt wegen der Arbeitsmigration, deren 60. Jahr wir bereits hinter uns haben, von enorm wichtiger Bedeutung und Brisanz für beide Länder. Ganz in diesem Sinne wollten wir als Ege-Germanistik mit dieser Tagung den Akzent auf den Dialog setzen – denn unsere Partnerschaft hat nicht nur den Dialog zweier Länder gestärkt, sondern sie ist auch als ein gutes Beispiel für die türkisch-deutschen Beziehungen auf akademischer Ebene zu beschreiben. Das Tagungsprogramm sowie die hier publizierten Abstracts stellen dies unter Beweis.

Neben den vielen und facettenreichen Vorträgen hatten wir auch ein breites kulturelles Programm: Eine Autorenlesung mit Jonas Lüscher, einen

Besuch im Ethnographischen Museum unserer Universität mit einer Museumsführung durch die mitwirkenden Germanistik-Studierenden des Projektes „Eine Reise durch die anatolisch-balkanische Kultur“ und einen Ausflug nach Agora von Smyrna, wo wir freundlicherweise eine professionelle Führung von unserer Kollegin Assoc. Prof. Dr. Sevinç Gök İpekçioğlu erhalten haben.

Zu danken habe ich in diesem Zusammenhang zunächst meinen Kolleginnen und Kollegen für ihren tatkräftigen Einsatz und das Teamwork, wodurch die Vorbereitungen sowie die Realisierung dieser Tagung überhaupt möglich wurden. Ein großes Dankeschön geht an unsere Studierenden, die uns alle während der Tagung begleitet haben. Gedankt sei an dieser Stelle dem DAAD, der unsere Partnerschaft neun Jahre finanziell unterstützt hat. Eine besondere Danksagung gilt unserer Universität, dem Rektorat und dem Dekanat für die finanzielle und organisatorische Unterstützung dieser Tagung. Ebenso danken wir dem Schweizerischen Generalkonsulat Istanbul sowie EGESEM für die Unterstützung der Autorenlesung mit Jonas Lüscher.

Gedankt sei nicht zuletzt allen Vortragenden für die interessanten Vorträge und allen Teilnehmenden für die spannenden und ertragreichen Diskussionen. Es war für uns eine Ehre, die Germanistische Institutspartnerschaft „Pader-Ege-Bosporus“ an der Ege Universität mit dieser Tagung erfolgreich abzuschließen.

Prof. Dr. Saniye Uysal Ünalın

## II. Tagungen im Rahmen der Germanistischen Institutspartnerschaft (2014-2022)

07.11.-09.11.2022	Türkische und deutsche Germanistik im Dialog. Perspektiven der GIP „Pader-Ege-Bosporus“	Ege Universität, Izmir
04.07.-08.07.2022	Workshops & Sommerschule '22. Im Rahmen der Germanistischen Institutspartnerschaften Tunesien (Université de Carthage/Universität Jendouba/Beja/Universität La Manouba) & Türkei (Ege Universität Izmir/Istanbul Universität/Marmara Universität Istanbul)	Universität Paderborn
09.12.-10.12.2021	Workshops & Winterschule '21. „Sprache, Literatur und Film aus deutsch-türkischer Perspektive“	Universität Paderborn
25.06.2021 02.07.2021	Workshops & Sommerschule '21. „Aktuelle Perspektiven der Deutsch-Türkischen und Interkulturellen Germanistik“ im Rahmen der Germanistischen Institutspartnerschaft „Pader-Ege-Bosporus“. Kolloquium „Interkulturelle Perspektiven des Deutsch-Türkischen Films“.	Online
02.12.-09.12.2020	DIGI-GIP Winterschule: „Aktuelle Perspektiven der deutsch-türkischen und interkulturellen Germanistik“ im Rahmen der Germanistischen Institutspartnerschaft „Pader-Ege-Bosporus“ Kolloquium: „Interkulturelle Perspektiven der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur“	Online
17.12.-18.12.2019	Internationales Kolloquium im Rahmen der Germanistischen Institutspartnerschaft (GIP) Izmir-Paderborn am Institut für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft der Universität Paderborn. „Zwischen Kafka und Kermani – Hybridität als Grundmuster in der deutschsprachigen Literatur und Kultur des 20. und 21. Jahrhunderts“	Universität Paderborn
02.11.-03.11.2019	Internationale Tagung im Rahmen der Germanistischen Institutspartnerschaft Ege Universität Izmir-Universität Paderborn: „Aktuelle Perspektiven der deutsch-türkischen Germanistik“	Ege Universität, Izmir



20.11.-22.11.2018	Internationale Tagung im Rahmen der Germanistischen Institutspartnerschaft Ege Universität Izmir – Universität Paderborn. „Neue Perspektiven einer kulturwissenschaftlich orientierten Literaturdidaktik“	Universität Paderborn
04.-05.10.2018	Arbeitstagung der beiden Germanistischen Institutspartnerschaften (GIP) Izmir-Paderborn und Istanbul-Hamburg in Kooperation mit dem Goethe-Institut Istanbul, İstanbul Üniversitesi zum Rahmenthema „Wertorientierungen: Türkisch-deutsche und deutsch-türkische Verhältnisse in Literatur und Film“	Universität Istanbul
14.11.-16.11.2017	Internationale Tagung im Rahmen der Germanistischen Institutspartnerschaft Universität Paderborn – Ege Universität Izmir „Beziehungskrisen: Deutsch-türkische Verhältnisse in Literatur und Film“	Ege Universität, Izmir
Dezember 2016	Internationale Tagung im Rahmen der Germanistischen Institutspartnerschaft Ege Universität Izmir – Universität Paderborn. „Mehrsprachigkeit und Multikulturalität: Hybriditätsdiskurse im türkischen und deutsch-türkischen Kontext“	Universität Paderborn
10.11.-12.11.2015	Internationale Tagung im Rahmen der Germanistischen Institutspartnerschaft Ege Universität Izmir – Universität Paderborn „Pader-born-ova“. „Raum als heterogenes Gebiet: Rauminszenierungen und Raumdarstellungen in Sprache und Literatur“	Ege Universität, Izmir
8.12.-10.12.2014	Internationale Tagung im Rahmen der Germanistischen Institutspartnerschaft Ege Universität Izmir – Universität Paderborn. „Migration als eine Brücke zwischen Deutschland und der Türkei: sprachliche, literarische und mediale Inszenierungen der kulturellen Heterogenität“	Universität Paderborn

### III. Tagungsprogramm

Ege Universität,

Prof. Dr. Nuri Bilgin Konferenzraum

08:30-09:00	<i>Anmeldung</i>
09:00-09:30	<b>Eröffnung der Tagung</b>
	<b>I. Sitzung</b> (Leitung: Saniye Uysal Ünalán)
09:30-10:00	Michael Hofmann: Die Entwicklung der deutsch-türkischen Literatur und der deutschen postmigrantischen Gesellschaft
10:00-10:30	Mahmut Karakuş: Der Detektiv aus den Reihen der Ermittelten: Selim Özdoğan's Kriminalroman „Der die Träume hört“
10:30-11:00	<i>Kaffeepause</i>
	<b>II. Sitzung</b> (Leitung: Funda Ülken)
11:00-11:30	Naime Çakır-Mattner: Muslimisches Leben in Deutschland
11:30-12:00	Saniye Uysal Ünalán: Europakritik in Jonas Lüscher's „Frühling der Barbaren“
12:00-13:00	<i>Mittagessen</i>
	<b>III. Sitzung</b> (Leitung: Özlem Gencer Çıtak )
13:00-13:30	Habib Tekin: Holocaust auf See: Massenvernichtung und Wahnsinn im KZ-Struma am Schwarzen Meer
13:30-14:00	Kadir Albayrak: Eine <i>arabeske</i> Liebe in der Novelle „Brief einer Unbekannten“ von Stefan Zweig
14:00-14:30	<i>Kaffeepause</i>
	<b>IV. Sitzung</b> (Leitung: Hatice Deniz Canoğlu)
14:30-15:00	Ali Seyyid Kayhan: Hybridität und kulturelles Selbstverständnis der Türkeideutschen in der postmigrantischen Gesellschaft
15:00-15:30	Özge Ünlü: Didaktische Perspektiven zum Islam in der deutschsprachigen Literatur
15:30-16:00	<i>Kaffeepause</i>
	<b>Literaturabend</b>
16:00-17:30	Lesung: Jonas Lüscher „Frühling der Barbaren“

\*\*\*Für die Vorträge sind 20 Minuten vorgesehen. Anschließend wird eine zehnmünütige Diskussion stattfinden.\*\*\*

Dienstag 08.11.2022

Ege Universität, Prof. Dr. Nuri Bilgin Konferenzraum

	<b>V. Sitzung</b> (Leitung: Kadir Albayrak)
09:00-09:30	Cornelia Zierau: (Interkulturelle) Jugendliteratur im intermedialen Wandel
09:30-10:00	Daniel Schreiner: Intertextualität bei Deniz Utlu und Sasha Salzmann
10:00-10:30	Swen Schulte- Eickholdt: Kulturwissenschaftliche Filmanalyse. Das deutsch-türkische Handbuch im Rahmen der Germanistischen Institutspartnerschaft Izmir-Paderborn
10:30-11:00	<i>Kaffeepause</i>
	<b>VI. Sitzung</b> (Leitung: Daniel Schreiner)
11:00-11:30	Çağlayan Güneş: Kulturelle Differenz und Diversität in der postmigrantischen Gesellschaft – Perspektiven interkultureller Literaturdidaktik
11:30-12:00	Elma Karaibrahimoğlu: Die gemachte Frau. Vicki Baums Autorinnenrolle jenseits der Geschlechternormen
	<b>Parallelsitzung: Workshop (Philosophische Fakultät- Raum 1107)</b>
10:30-12:00	Canan Şenöz Ayata: Arbeit mit Wissenschaftstexten
12:00-13:00	<i>Mittagessen</i>
	<b>VII. Sitzung</b> (Leitung: Saniye Uysal Ünalın)
13:00-13:30	Gizem Bahçivan: „Tropen. Der Mythos der Reise“ von Robert Müller: postkolonial gelesen
13:30-14:00	Miray Köksal Şahin: Der Umgang mit Krankheit und Gesundheit in der deutschsprachigen Literatur des 21. Jahrhunderts: Juli Zehs „Corpus Delicti: Ein Prozess“ und Thea Dorns „Trost. Briefe an Max“
	<b>Podiumsdiskussion</b>
14:00-15:00	Ein Blick auf die neunjährige Zusammenarbeit im Rahmen der Germanistischen Institutspartnerschaft „Pader-Ege-Bosporus“
	<b>Kulturnachmittag</b>
15:30-16:30	Eine Reise durch die anatolisch-balkanische Kultur: „Das Ethnographische Museum der Ege Universität“

09.11.2022

Ausflug

10:00	Die Agora von Smyrna
12:00	Kızlarağası Hanı & Kemeraltı
17:00	Gemeinsames Abendessen

## **IV. Abstracts**



Çağlayan Güneş (Universität Paderborn)

## Kulturelle Differenz und Diversität in der postmigrantischen Gesellschaft – Perspektiven interkultureller Literaturdidaktik

Deutschland ist spätestens seit der Gastarbeitermigration und den darauffolgenden Jahren zu einer postmigrantischen Gesellschaft geworden, unter der eine Gesellschaft verstanden wird, in der Migration zu einem Phänomen geworden ist, das keine Seltenheit mehr darstellt. Genauso keine Seltenheit stellt der politische Diskurs in derartigen Gesellschaften dar, in dem Diskussionen über nationale Zugehörigkeiten und damit verbunden gesellschaftlicher Teilhabe geführt werden. Vor allem in ebensolchen Gesellschaften erscheinen interkulturelle Kompetenzen unerlässlich, deren Vermittlung und Anbahnung, im Falle des deutschen Bildungssystems, zu den Kernaufgaben der Institution Schule gehört. Betrachtet man den aktuell geltenden Literaturkanon, ist festzustellen, dass dieser klassisch und national geprägt ist, so dass in der Literaturdidaktik vor diesem Hintergrund eine Kanondiskussion entstanden ist. Doch bietet die Literatur von nicht-autochthonen Autoren einen echten Mehrwert für die Ausbildung von interkulturellen Kompetenzen in einer postmigrantischen Gesellschaft? Um dieser Frage nachzugehen, wurden vor allem deutsch-türkische Jugendromane und Filme herangezogen. Um das Potential von diesen zu ergründen, wurde u. a. auf die Theorien von Homi K. Bhabha über den Dritten Raum, die verschiedenen Formen der Hybridität und Mimikry zurückgegriffen. Als Analysegegenstände dienten die Jugendromane *Seidenhaar* von Aygen-Sibel Çelik, *Selam Berlin* von Yadé Kara und die Filme *Almanya – Willkommen in Deutschland* von den Samdereli Geschwistern und *Auf der anderen Seite* von Fatih Akin. Die Analyse mit Hilfe von Homi Bhabhas kulturwissenschaftlichen Theorien zeigte, dass diese Romane und Filme interkulturelle Potentiale aufweisen, da in ihnen sämtliche Räume der Hybridität nach Homi Bhabha festzustellen sind, die zwar in unterschiedlicher Gewichtung und Relevanz vorkommen, aber im Grunde die Möglichkeit dafür bieten, über Kultur(en) und kulturelle Stereotype zu reflektieren, diese zu überwinden und so interkulturelle Kompetenzen anzubahnen.

**Schlüsselwörter:** Hybridität, Kultur(en), Interkulturelle Filme, Interkulturelle Literatur

**Canan Şenöz Ayata (Istanbul Universität)**

**Arbeit mit Wissenschaftstexten (Workshop)**

**Zielgruppe:** Studierende aus dem Bachelor sowie Master- und Doktorandenprogramm der Germanistikabteilung und der Abteilung für die deutsche Translationswissenschaft

Ziel dieses Workshops ist, die funktionalen, strukturellen, inhaltlichen und stilistischen Merkmale von Wissenschaftstexten mit den textlinguistischen Kriterien zu analysieren und zu beschreiben. Der Workshop besteht aus zwei Teilen. Im theoretischen Teil werden zunächst Informationen über Eigenschaften von Wissenschaftstexten vermittelt und Unterschiede zwischen verschiedenen Fachdisziplinen sowie Sprachen dargestellt. Danach werden textlinguistische Analyseverfahren dargestellt. Im praktischen Teil werden Abstracts von wissenschaftlichen Artikeln aus verschiedenen Fachbereichen (Literatur- und Translationswissenschaft, Linguistik, DaF) in Gruppenarbeit nach den textlinguistischen Kriterien analysiert. Die Analyseergebnisse von verschiedenen Gruppen werden präsentiert und diskutiert.

**Schlüsselwörter:** Wissenschaftstexte, textlinguistische Analyseverfahren, Universalität vs. Sprach- und Kulturbedingtheit, Analyse von Abstract-Texten

Cornelia Zierau (Universität Paderborn)

## (Interkulturelle) Jugendliteratur im intermedialen Wandel

In der Kinderliteratur sind Text-Bild-Formate, die im Rahmen der literarischen Sozialisation im vorschulischen und Grundschulbereich die gelesenen Inhalte veranschaulichen, selbstverständlich. Dabei wurde bisher in der Regel davon ausgegangen, dass Bebilderungen mit zunehmendem Lesealter zurückgenommen werden. Schaut man jedoch in die neueste, auch interkulturelle Jugendliteratur, wird eine Tendenz der intermedialen Darstellung mit Hilfe von Fotos (*Der unvergessene Mandel*), von Fanzines (*Wenn Worte meine Waffen wären*) sowie von Zeichnungen, diskontinuierlichen Texten und Comicelementen (*Als der Wahnsinn mir die Welt erklärte*) erkennbar. Dabei wird schnell deutlich, dass die Integration dieser graphischen und gestalterischen Elemente über Funktionen wie Veranschaulichung oder Unterstützung von Leseprozessen hinausgehen, indem sie eigene Erzählebenen kreieren, die den sprachlich-narrativen Prozess ergänzen, erweitern oder auch hinterfragen. Das verändert die Rezeption solcher Texte, indem sich zum einen das Verhältnis zu den Romanfiguren ausdifferenziert, zum anderen den Rezipient\*innen neue Wege aufgezeigt werden müssen, ein solches intermediales Textmaterial zu erschließen, um es in die eigene Identitätsstruktur zu integrieren und zu einer neuen, „selbstregulierte[n] Mediennutzung“ ([https://medienkompetenzrahmen.nrw/fileadmin/pdf/LVR\\_ZMB\\_MKR\\_Rahmen\\_A4\\_2020\\_03\\_Final.pdf](https://medienkompetenzrahmen.nrw/fileadmin/pdf/LVR_ZMB_MKR_Rahmen_A4_2020_03_Final.pdf)) zu gelangen.

In diesem Vortrag soll zunächst das Thema der Intermedialität im Literaturunterricht über ein literarisches Lernen im Medienverbund hinaus im Sinne der oben skizzierten intermedialen Ansätze **innerhalb** von Texten kurz vorgestellt werden. Im Anschluss daran werden anhand ausgewählter Beispiele Funktionen und Wirkungsweisen dieser intermedialen Produkte untersucht. Dabei werden die sprachlich-narrativen wie die graphischen Erzählstrukturen an sich und in ihrem Verhältnis zueinander in den Blick genommen und auf ihr didaktisches Potential für einen Literaturunterricht untersucht, der literarisches, medienästhetisches und -kompetenzorientiertes sowie interkulturelles Lernen verbinden möchte.

**Schlüsselwörter:** Interkulturalität, Intermedialität, Kinder- und Jugendliteratur, Fluchtliteratur



**Daniel Schreiner (Ege Universität)**

### **Intertextualität bei Deniz Utlu und Sasha Salzmann**

Die beiden Suhrkamp-Autor\_innen Deniz Utlu (geb. 1983 in Hannover) und Sasha Salzmann (geb. 1985 in Wologograd) verbindet seit mehreren Jahren eine tiefe Freundschaft. Sie beeinflussen gegenseitig ihr kreatives Schaffen und stehen somit in der Tradition berühmter Schriftsteller\_innenpaare wie Siri Hustvedt und Paul Auster, Simone de Beauvoir und Jean-Paul Sartre. Nachdem sie zusammen zwischen 2002 und 2013 das Kulturzeitmagazin „*Freitext*“ herausgeben haben, haben sich beide mittlerweile als erfolgreiche Autor\_innen in der deutschen Literatur etabliert. Beide Schriftsteller\_innen behandeln interkulturelle Themen der postmigrantischen Gesellschaft der Bundesrepublik und äußern prominent ihre Meinung im politischen Diskurs. Sie sind dabei beide von unterschiedlichen Migrationserfahrungen geprägt: Utlu wuchs als Sohn einer türkischen Einwanderin in Niedersachsen auf, während Salzmanns Familie als jüdische Kontingentflüchtlinge aus der zusammenbrechenden Sowjetunion in den 1990er Jahren nach Deutschland kam. Wie Utlus Roman „*Die Ungehaltenen*“ mit Sasha Salzmanns Roman „*Außer sich*“ intertextuell miteinander verbunden sind, steht im Zentrum dieses Vortrages.

**Schlüsselwörter:** Interkulturelle Literatur, Ukraine, Gender, Judentum, Intertextualität

Elma Karaibrahimoğlu (Marmara Universität)

### Die gemachte Frau. Vicki Baums Autorinnenrolle jenseits der Geschlechternormen

Die Stellung der Frau im deutschen Literaturbetrieb verweist auf eine große Ungleichheit; der männliche Blick erfährt nämlich eine höhere Wertschätzung im Vergleich mit dem weiblichen. Dies steht im Zusammenhang damit, dass man sich immer noch nicht vom Klischee befreit hat, dass Frauen fürs Herz dichten, Männer jedoch fürs Hirn. Beachtet man die Tatsache, dass Frauen im zeitgenössischen Literaturbetrieb derart unterrepräsentiert sind, ist davon auszugehen, dass ihre Etablierung auf dem Literaturmarkt in der Vergangenheit noch viel schwieriger war. Die jüdischstämmige Autorin Vicki Baum war trotz ihres Geschlechts die berühmteste und meistverkaufte weibliche Schriftstellerin der Weimarer Republik. Auch auf internationaler Ebene genießt die Autorin des Bestseller-Romans *Menschen im Hotel* (1929) hohes Ansehen. Erfolgreich wird sie durch die Mitarbeit im Ullstein-Verlag, der sich moderner Vermarktungsstrategien bedient und Baum zur ersten multimedial vermarkteten Autorinnenpersönlichkeit Deutschlands macht. Baum hat sich im Laufe ihres Lebens seitens verschiedener Männer fördern lassen, wodurch eine Art Komplizenschaft entstanden ist, die Baum als schreibende Frau – in einer von Männern dominierten Zeit – sehr weit in ihrer Karriere brachte. Trotz der Tatsache, dass die Autorin zum Prototypen der ‚Neuen Frau‘ stilisiert wurde, scheint sie ebenfalls einen männlichen Blick adaptiert zu haben, wobei man davon ausgehen kann, dass durch die Konstruktion ihres Images ihr Geschlecht gewissermaßen mitkonstruiert wurde. Das wechselseitige Verhältnis vom Weiblichen und Männlichen deutet bei Baum auf eine künstlerische Androgynität hin. Trotz ihres Erfolges war sie jedoch eine unterschätzte Autorin, denn ihre Werke wurden nur im Kontext der Trivilliteratur berücksichtigt. Erst Mitte der 1980er Jahre kommt es zu einer Revision in der Vicki-Baum-Forschung. Da das Gros der bisherigen Studien dafür plädiert, Baums Texte nicht als Trivilliteratur einzustufen, soll untersucht werden, warum Baum aus dem literaturwissenschaftlichen Diskurs ausgegrenzt wurde, und sich trotz zahlreicher Bemühungen nicht vom Image der Trivialautorin lösen konnte.

**Schlüsselwörter:** Geschlechterrollen, hegemoniale Männlichkeit, Neue Frau, Androgynität, Intersektionalität

Gizem Bahçivan (Ege Universität)

**Postkoloniale Aspekte in dem Roman „Tropen. Der Mythos der Reise“ von Robert Müller**

In dem Vortrag wird der Roman „Tropen. Der Mythos der Reise“ des österreichischen Schriftstellers Robert Müller aus der Perspektive der postkolonialen Literaturtheorie untersucht. Es lässt sich die Hypothese aufstellen, dass die historischen kolonialen Diskurse und die koloniale Propaganda die Fiktion und Handlung in den literarischen Werken beeinflussen. In Anbetracht dessen wird versucht, den Roman in den Kontext der deutschen Kolonialgeschichte einzuordnen und auf die Auswirkungen der kolonialen Diskurse in dem Roman aufmerksam zu machen. Dabei geht es in dem Vortrag insbesondere darum, die stereotypischen kulturellen Darstellungen der Fremde und die Rolle der kolonialen Diskurse in diesen Darstellungen zu betonen. Darüber hinaus wird versucht, das koloniale Begehren, die Hybridität und die damit verbundene Gegen-Mimikry im Roman festzustellen. Aus der Perspektive des Postkolonialismus werden die Grundbegriffe der Theorie wie beispielsweise Mimikry, Hybridität, Fremdheit sowie ‚Othering‘, kolonialer Diskurs und Begehren auf den Roman bezogen und untersucht, wie diese Begriffe im Roman auftauchen. Es zeigt sich, dass die deutsche Kolonialgeschichte und die kolonialen Diskurse im Roman *Tropen* von Robert Müller thematisiert wurden. In diesem Zusammenhang kann konstatiert werden, dass die Darstellung des Fremden und dessen Kultur unter dem Einfluss der kolonialen Stereotype entstanden sind. Der Protagonist zeigt die Eigenschaften des kolonialen Denkens. Außerdem werden im Roman koloniale und sexuelle Begierden thematisiert und anhand dieser Begierden wird eine Kultur- und Identitätskonstruktion gebildet, die auch durch die Mimikry des Fremden entsteht. Schließlich wird im Vortrag hervorgehoben, dass der Roman *Tropen* die koloniale physische Gewalt legitimiert, indem diese Gewaltakte als Tropenkrankheit bzw. als Tropenkoller oder Tropenfieber dargestellt und zu diesen Verhaltensweisen bestimmte pathologische Symptome zugeschrieben werden.

**Schlüsselwörter:** Postkolonialismus, Robert Müller, Tropen, Kolonialismus

## Habib Tekin (Marmara Universität)

### Holocaust auf See: Massenvernichtung und Wahnsinn im KZ-Struma am Schwarzen Meer

Zülfü Livaneli (geb. 20.06.1946) gehört zu den renommiertesten Autoren der türkischen Gegenwartsliteratur. In seinem Roman *Serenade für Nadia* hat der Autor literarisch eine andere, bisher kaum bekannte und thematisierte sowie fast in Vergessenheit geratene Form der Shoah in Erinnerung gerufen und seine Leserschaft damit konfrontiert. Demnach wird in meinem Vortrag der Versuch unternommen, die Erinnerungen an den Holocaust anhand des genannten türkischen Romans aufrechtzuerhalten und darzulegen wie der kulturelle Transfer und Vergleich sich in Werk und Wirkung bei Livaneli widerspiegeln.<sup>1</sup> Die literarische Aufnahme des Holocaust in der türkischen Literatur bezeugt nicht nur einen Kulturtransfer und -vergleich, sondern bezweckt auch die Erinnerungsbestrebungen an die Shoah aufrechtzuerhalten, jene kontinuierlich und regelmäßig zu verschriftlichen und in Form der Erinnerungskultur zu tradieren. Demzufolge wird im folgenden Vortrag auf die realhistorische Gegebenheit der Struma-Katastrophe eingegangen, die die historische Grundlage für den Holocaust im Roman bietet. Es soll aufgezeigt werden, dass die Shoah auch in der türkischen Literatur thematisiert wird. Das katastrophale Ende der jüdischen Passagiere an Bord veranschaulicht sinnbildlich, wie extremistische Ideologien das Leben der Menschen vernichten, wie nationalsozialistische Mechanismen funktionieren und was für Folgen solche Überzeugungen letztendlich haben können.

**Schlüsselwörter:** *Struma, Holocaust, Livaneli, Shoah, Erinnerung, Assmann*

---

<sup>1</sup> Der vorliegende Beitrag ist eine um den Aspekt des Holocaust erweiterte Fassung mit dem Werk *Serenade für Nadia* von Livaneli, die 2022 in Aserbaidschan auf dem Kongress, *Neue Wege der Germanistik: Literatur- und Kulturtransfer zwischen Europa und dem Kaukasus*, unter dem Beitragstitel „Die Krankheit zum Tode am Schwarzen Meer. Goethes Werther und Livanelis Wagner im Vergleich“ vorgetragen wurde. In der ersten Version ging es wesentlich um den Vergleich zwischen den beiden Protagonisten in Livanelis Werk *Serenade für Nadia* und Goethes Werther im Lichte des Kulturtransfers.

Eine *arabeske* Liebe in der Novelle *Brief einer Unbekannten* von Stefan Zweig

Als einer der bedeutendsten Schriftsteller der deutschen Literatur begeht Stefan Zweig im Jahre 1942 in Brasilien Selbstmord. Der verletzliche psychologische Zustand, der Zweig in den Selbstmord treibt, durchdringt auch seine Werke. In seiner 1922 veröffentlichten Novelle „Brief einer Unbekannten“ erscheinen die Spiegelungen dieser melancholischen Stimmung als traurige Liebesgeschichte. Am Anfang der Novelle öffnet ein bekannter Romanschriftsteller namens R. einen Briefumschlag von etwa fünfundzwanzig Seiten, den eine unbekannte Frau zu seinem 41. Geburtstag geschickt hat. Die folgenden Sätze am Anfang des Briefes: „Mein Kind ist gestern gestorben – drei Tage und drei Nächte habe ich mit dem Tode um dies kleine, zarte Leben gerungen, vierzig Stunden bin ich, während die Grippe seinen armen, heißen Leib in Fieber schüttelte, an seinem Bette gesessen“ (Zweig, 2020: 6) explizieren direkt, wie tragisch die Geschichte dieser Frau ist. Die Frau, die den Romanschriftsteller seit ihrem dreizehnten Lebensjahr kennt, erzählt, dass aus ihrer Bewunderung mit der Zeit eine große Liebe wird. Im Inhalt des Briefes drückt die unbekannte Frau ihre unerwiderte und hilflose Liebe zum Schriftsteller aus. Aus dem Brief der unbekanntenen Frau kann entnommen werden, dass die Frau sehr traurig ist, weil der Schriftsteller sich nicht an die Frau erinnert. Am Ende des Briefes stellt sich heraus, dass die Frau, die ihr Kind verloren hat, ebenfalls gestorben ist. Diese verzweifelte Liebe oder anders gesagt, blinde Liebe, die die Frau in den Tod führt, zeigt sich eine Zeit lang auch in türkischen Romanen, Filmen und Liedern. Ziel dieses Vortrages ist es, die Melancholie und das Leiden, die sich in Stefan Zweigs „Brief einer Unbekannten“ manifestieren, in Bezug auf den Begriff der Arabeske zu untersuchen.

**Schlüsselwörter:** Stefan Zweig, „Brief einer Unbekannten“, Arabeske, Liebe, Melancholie.

**Mahmut Karakuş (Istanbul Universität)**

**Der Detektiv aus den Reihen der Ermittelten: Selim Özdoğan**  
**Kriminalroman *Der die Träume hört***

Der vorliegende Beitrag widmet sich dem Roman „*Der die Träume hört*“ von Selim Özdoğan, der im Untertitel den Namen „*Kriminalroman*“ trägt. Özdoğan ist einer der Autoren der Postmigration, der sich sowohl formal als auch thematisch vielfältig schriftstellerisch betätigt hat. So hat er seine literarische Laufbahn mit einem Genre angefangen, das sich im Rahmen des Popliterarischen bewegt, das eigentlich mit dem Phänomen der Migration in keiner Weise in Verbindung gebracht werden kann. Danach hat er zahlreiche Romane und Erzählungen vorgelegt, von denen einige differente Aspekte der Migration in unterschiedlicher Form zur Darstellung bringen, bis er sich mit seiner Gül-Trilogie intensiv dem Phänomen Migration zugewandt hat. Die formale und thematische Vielfalt seines Schreibens erreicht mit dem Roman *Der die Träume hört* (2019) eine neue Phase, der sich dem Genre des Kriminalistischen anzunähern scheint. Wenn sich die Hauptgestalt, die von den Leser\*innen vordergründig wie ein Detektiv aufgenommen wird, in Wahrheit jedoch sich von den Tätern nicht sonderlich unterscheidet, stellt sich nun die Frage, worum es dann in der Geschichte eigentlich geht, wenn nicht um die Detektion von den sogenannten Tätern. Im Roman wird parallel zu der Suche nach dem Drogendealer im Netz permanent eine Beziehung zwischen dem Milieu, in dem die Menschen aufwachsen und das die Menschen, die in dem betreffenden Milieu leben, verlassen wollen, und der Kriminalität, die die Existenz der Menschen prägt, hergestellt. Daher kann konstatiert werden, dass der Roman zwar vordergründig die Untersuchungen eines Privatdetektivs darzustellen versucht. Bei näherem Hinsehen erkennen die Leser\*innen jedoch, dass der Detektiv sich bei seiner Tätigkeit in keiner Weise wie ein klassischer Detektiv verhält, somit seine Glaubwürdigkeit als Detektiv in Frage gestellt wird. Er wird im Laufe der Zeit immer mehr in die Nähe der Menschen gerückt, nach denen er fahndet. Es soll daher der Frage nachgegangen werden, inwiefern sich die Handlung im Roman als Detektion der Gesetzesübertritte anzusehen ist, inwieweit sie sich als Detektion der Missstände in der Gesellschaft betrachten lässt.

**Schlüsselwörter:** Literatur der Postmigration, Kriminalliteratur, Diversität

**Michael Hofmann (Universität Paderborn)**

**Die Entwicklung der deutsch-türkischen Literatur  
und der deutschen postmigrantischen Gesellschaft**

Die deutsch-türkische Literatur nimmt ihren Ausgang mit Texten, die unmittelbare Migrationserfahrungen sowie das Erleben der Ankunft im Gastland Deutschland beschreiben. Exemplarisch steht dafür Emine Sevgi Özdamars Roman *Die Brücke vom Goldenen Horn*. Dieser entwickelt eine Poetik der Hybridität, mit der Perspektiven der Mehrfachzugehörigkeit und eine kritische Perspektive auf die deutsche Mehrheitsgesellschaft in einer originellen literarischen Konzeption verbunden werden. Mittlerweile leben wir in der „postmigrantischen Gesellschaft“, wie Naika Foroutan im Anschluss an Shermin Langhoffs Formel vom „postmigrantischen Theater“ formuliert hat. Die deutsche Gesellschaft ist durch die Migration gekennzeichnet und lebt mit ihr und ihren Folgen. Hegemoniale Strukturen der „Leitkultur“ und der hegemoniale Blick werden kritisiert und sollten im Sinne der Forderungen des Grundgesetzes auf Gerechtigkeit für alle Menschen in Deutschland überwunden werden. Die postmigrantische deutsch-türkische Literatur versteht die hybride Existenz einer transkulturellen Praxis als den Normalfall und fordert deren Anerkennung durch die Mehrheitsgesellschaft ein. Sie entwickelt literarische Strategien und Konzepte, die sich selbstbewusst als Teil der deutschen Literatur präsentieren und performativ eine literarästhetische Vision des Postmigrantischen inszenieren, wie sich anhand von Fatma Aydemirs aktuellem Roman *Dschinns* zeigen lässt.

**Schlüsselwörter:** deutsch-türkische Literatur, postmigrantische Gesellschaft, Emine Sevgi Özdamar, Fatma Aydemir

Miray Köksal Şahin (Ege Universität)

**Der Umgang mit Krankheit und Gesundheit in der deutschsprachigen  
Literatur des 21. Jahrhunderts: Juli Zehs *Corpus Delicti: Ein Prozess* und  
Thea Dorns *Trost. Briefe an Max***

Literatur ist ein sehr umfassender Bereich, der sich auf alle Lebensbereiche bezieht. Diese Beziehung ermöglicht es, die wichtigen Ereignisse der Menschheitsgeschichte zusammen mit der Literatur zu untersuchen. Gesundheit ist eines der grundlegendsten Themen der Menschheit und sie ist eines der Themen, die die Literatur häufig untersucht und als Hauptmotiv behandelt. Die Reflexion von Epidemien in der Literatur ist aber kein neues Phänomen; im Gegenteil, ihr Ursprung reicht viel weiter zurück. Die Funktionen dieser Seuchenerzählungen in der Literatur haben sich im Laufe der Zeit verändert. Das Thema Krankheit, die in antiken Texten als Fluch angesehen wird, wird in der Literatur des 20. Jahrhunderts aus unterschiedlichen Perspektiven behandelt. Aus diesem Grund soll sich ein Teil der Arbeit überblicksartig auf den Umgang mit der Epidemie in der Weltliteratur beziehen. Das Thema Gesundheit ist in der deutschsprachigen Literatur des 21. Jahrhunderts häufig anzutreffen, daher sollen in dieser Arbeit zwei deutschsprachige literarische Texte untersucht werden: „Corpus Delicti: Ein Prozess“ von Juli Zeh und Thea Dorns „Trost: Briefe an Max“. Bei der Untersuchung dieser Texte soll methodisch auf die Hermeneutik und auf biopoetische Ansätze Bezug genommen werden.

**Schlüsselwörter:** Krankheit, Gesundheit, Pandemie, COVID-19, Michel Foucault, Juli Zeh, Thea Dorn, Biopolitik, Biopoetik



**Naime Çakır-Mattner (Justus-Liebig-Universität Gießen)**

### **Muslimisches Leben in Deutschland**

Seit den 1960er Jahre kamen Menschen als „Gast-Arbeiter“ muslimischen Glaubens aus der Türkei, Marokko, Tunesien und Jugoslawien nach Deutschland. Mit der dauerhaften Präsenz der Nachkommen der ehemaligen Gastarbeiter sind ab den 1990er Jahren viele Bereiche im Umfeld des Themenbereiches „Islam in Deutschland“ in Richtung Etablierung in Bewegung geraten, was auch Vorurteile sowie Feindbilder mobilisiert hat. Der Vortrag führt kurz in muslimisches Leben in Deutschland ein, greift aktuelle und kontroverse Debatten auf und diskutiert diese.

**Schlüsselwörter:** Gastarbeiter, Migration, Integration, Muslim:innen in Deutschland und Islamfeindlichkeit

## Özge Ünlü (Universität Paderborn)

### Der Islam in der deutschsprachigen Literatur – didaktische Perspektiven

Der Vortrag beschäftigt sich mit Islambildern in der deutschsprachigen Literatur aus didaktischer Perspektive. Die Schule ist ein Raum der Begegnung von Schüler\*innen mit verschiedenen Voraussetzungen und soziokulturellen Hintergründen. Islambilder in der deutschsprachigen Literatur eröffnen den Lernenden neue Perspektiven und Zugänge im Umgang mit Literatur und Fremdsein. Des Weiteren kann Literatur einen „unkomplizierten“ Zugang zur islamischen Religion ermöglichen und Rezeptionsprozesse bei Lernenden anstoßen, die sie bereichern, einen bewussteren Umgang mit dem Fremdsein schaffen, zur Selbstreflexion führen und neue Impulse und Ideen für allgemeine Ordnungsprinzipien entwickeln. Das enorme Potenzial dieser Auseinandersetzung haben große Denker wie Goethe und Lessing früh erkannt, die sich aus einer sogenannten Außenperspektive damit beschäftigen. Die Innenperspektive, angewendet auf die deutsche Wirklichkeit, soll durch Texte moderner Schriftsteller\*innen wie Navid Kermani oder Emine Sevgi Özdamar geschaffen werden. In dem Vortrag werden beispielhafte Unterrichtsreihen anhand didaktischer Konzepte für die Schule vorgestellt, die unter Berücksichtigung von Alteritätserfahrung und Diversität in der Literatur entwickelt wurden. Ziel des Vortrags ist die Relevanz dieser Thematik deutlich zu machen und einen Platz für Islambilder in der deutschsprachigen Literatur in der Schule zu schaffen, um künftige Begegnungen innerhalb der demokratischen Gesellschaft bewusster und offener wahrnehmen zu können.

**Schlüsselwörter:** Alteritätserfahrung, Didaktische Konzepte, Diversität, Islambilder, Schule

Saniye Uysal Ünalán (Ege Universität)

### Europakritik in Jonas Lüschers *Frühling der Barbaren*

Die 2013 publizierte Novelle *Frühling der Barbaren* von Jonas Lüscher thematisiert brisante Problemlagen unserer Gegenwart. Dargestellt und kritisch beobachtet werden die nachhaltigen Effekte der Globalisierung. Der Protagonist der Novelle reist geschäftlich von der Schweiz nach Tunesien und wird hier in einem Resort Hotel zu einer exzessiv gefeierten Hochzeit eines englischen Paares eingeladen. Am Tag nach der Hochzeit geht die ganze Wirtschaft in England unter. Die Novelle spielt eine Geschichte durch, in der sich die europäische Gesellschaft – repräsentiert durch die englische Hochzeitsgesellschaft – in Anbetracht der Finanzkrise in eine Krise der Zivilisation wiederfindet und einen Rückfall in die „Barbarei“ erlebt. Der vorliegende Vortrag möchte mit Blick auf die Argumentation der *Dialektik der Aufklärung* (Horkheimer/ Adorno) der Frage nachgehen, wie Lüschers Text eine Kritik Europas und der Globalisierung zum Tragen bringt. Der Vortrag konzentriert sich dabei in drei Schritten auf die im Text manifeste Europakritik: Im ersten Schritt soll der Protagonist im Hinblick auf seine Handlungsunfähigkeit untersucht werden. Sodann sollen die für die Diegese wichtigen Räume der Wüste auf der einen und der Psychiatrie auf der anderen Seite in den Blick genommen werden. Schließlich fokussiert der Vortrag die kritischen Dimensionen des Textes, die sich vor allem in der Inszenierung der Barbarei niederschlagen.

**Schlüsselwörter:** Europa, Dialektik der Aufklärung, Kulturkritik, Gegenwartsliteratur

Seyyid Ali Kayhan (Universität Paderborn)

## Hybridität und kulturelles Selbstverständnis der Türkeideutschen in der postmigrantischen Gesellschaft

In meinem Vortrag beschäftige ich mich mit dem Thema *Hybridität und kulturelles Selbstverständnis der Türkeideutschen in der postmigrantischen Gesellschaft* mit dem ich mich in meiner Masterarbeit auseinandergesetzt habe. Die Untersuchung des Forschungsstands hat ergeben, dass es Defizite in den Bereichen deutsch-türkischer Film und Rapmusik gab, weshalb diese beiden kulturellen Bereiche untersucht wurden. Im Zuge der Arbeit wurden die Begriffe Kultur, Interkulturalität und das Konzept der Hybridität von Homi K. Bhabha (2000) sowie die Ausführungen von Deutschland als eine postmigrantische Gesellschaft von Naika Foroutan (2019) vorgestellt und erläutert, da diese für die Bildung von kulturtheoretischen Kategorien für die Analyse herangezogen wurden. Darauf aufbauend wurde anhand der Ausführungen von Zafer Şenocak (2011) die Identität und das kulturelle Selbstverständnis der Türkeideutschen skizziert, welche ihm zufolge von Problemen und keinem eindeutigen Zugehörigkeitsgefühl geprägt ist. Für die Analysestruktur konnten somit die Kategorien Hybriditätsräume, Strategie der Mimikry, die Identität und das kulturelle Selbstverständnis festgelegt werden. Als Untersuchungsgegenstände wurden die Rap-Songs *Quotentürke* (2013), *Aber* (2018) und *1994* (2020) des Künstlers Eko Fresh analysiert. Im Zuge der Filmanalyse wurden die Filme *Auf der anderen Seite* (2010) vom Regisseur Fatih Akin und *Almanya – Willkommen in Deutschland* (2011) von den Geschwistern Samdereli untersucht. Die Analysen haben ergeben, dass die Hybriditätskonzepte, die Strategie der Mimikry, die Identität und das kulturelle Selbstverständnis der Türkeideutschen in vielfacher Hinsicht thematisiert wurden. Bei den Rap-Songs von Eko Fresh wurde deutlich, dass er seine hybride Kultur nicht nur thematisiert, sondern auch ein transnationales Gefühl von Identität beschreibt. Insbesondere in seinem Rap-Song *Quotentürke* spiegeln sich die Strategie der Mimikry und die Ausführungen Şenocaks wider, da hauptsächlich das Verhältnis von Türkeideutschen zur deutschen Mehrheitsgesellschaft thematisiert wird. Die Analyse der beiden Filme zeigt, dass die Hybridität insbesondere durch die Protagonisten, wie dem türkischen Germanistikprofessor Nejat Aksu oder dem Gastarbeiterenkel Cenk Yilmaz veranschaulicht wird.

**Schlüsselwörter:** Hybridität, Identität, Türkeideutsche, deutsch-türkischer Film, deutsch-türkische Rapmusik

**Swen Schulte Eickholt (Universität Paderborn)**

**Kulturwissenschaftliche Filmanalyse. Das deutsch-türkische Handbuch im Rahmen der Germanistischen Institutspartnerschaft Izmir-Paderborn**

Während die Filmwissenschaften schon in langer Tradition Filme mit unterschiedlichen Methoden analysieren, fehlt es der Literaturwissenschaft an Zugängen, welche die spezifische Zugangskompetenz des Faches methodisch absichern. Der Vortrag macht hier besonders eine kulturwissenschaftliche Perspektivierung stark, die neben filmästhetischen Praktiken besonders die symbolische Codierung von Fremdheit im konkreten Kontext des Handbuchs zum deutsch-türkischen Film integriert. Dabei ist die Profilierung des Forschungsgegenstandes ebenso entscheidend wie der Nachweis historischer Entwicklungslinien.

**Schlüsselwörter:** Symbolisierungsstrategien, kulturwissenschaftliche Filmanalyse, Konstruktion von Alterität

## V. Teilnehmerliste:

Çağlayan Güneş  
Canan Şenöz Ayata  
Cornelia Zierau  
Daniel Schreiner  
Elma Karaibrahimoğlu  
Ersel Kayaoğlu  
Funda Ülken  
Gizem Bahçıvan  
Habib Tekin  
Hatice Deniz Canoğlu  
İhsan Tunay  
Jonas Lüscher  
Kadir Albayrak  
Leyla Coşan  
Mahmut Karakuş  
Michael Hofmann  
Miray Köksal Şahin  
Naime Çakır-Mattner  
Onur Bazarkaya  
Özge Ünlü  
Özlem Gencer Çıtak  
Saniye Uysal Ünalın  
Serap Devran  
Serra Yılmaz  
Seyyid Ali Kayhan  
Suna Yıldırım  
Swen Schulte Eickholt





E-ISBN:9786053384038



9 786053 384038